

PENSIONSKASSEN BRIEF

DES FACHVERBANDES DER PENSIONSKASSEN

4/2021 · 14.10.2021



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sehen gerade nicht nur turbulente Zeiten in der österreichischen Innenpolitik sondern auch weltweit in der Wirtschaft und auf den Finanzmärkten. Einige dieser wichtigen Punkte haben wir uns für diesen Pensionskassenbrief herausgenommen:

So wurde in Deutschland - nach 16 Regierungsjahren unter Bundeskanzlerin Angela Merkel - eine neue Regierung gewählt. Damit wird sich die konkrete Europa- und damit auch Fiskalpolitik weiterentwickeln, verändern und eine neue Dynamik auf den Märkten auslösen. Der Wirtschaftsmotor in Österreich, Europa und der Welt brummt in vielen Branchen wieder kräftig.

Für eine erfolgreiche Zukunft haben wir als Fachverband klare Forderungen: Mit dem Seniorenrat wurden gemeinsame Anliegen präsentiert. Auch die Berechnungen des Fiskalrates unterstützen unseren Weg zur langfristigen Schließung von Budgetlücken. Zudem wurde bei der „ökosozialen“ Steuerreform auf die Altersvorsorge vergessen. Daher fordern wir eine Gesetzesänderung, um durch steuerliche Begünstigungen große Kapitalvolumina für den Klimaschutz in Bewegung zu setzen. Impressionen des Herbstempfanges runden diesen Pensionskassenbrief ab.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Andreas Zakostelsky
Obmann

Dr. Stefan Pichler, LL.M. CPM
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Pensionskassen: Plus 5,55 Prozent am Ende des dritten Quartals 2021	3
Aktuelle wirtschaftlichen Entwicklungen und Informationen zum Veranlagungsergebnis des 3. Quartals	5
Seniorenrat und Fachverband: Stärkung der betrieblichen Altersvorsorge	12
Fiskalrat berechnet langfristige Budgetlücke	16
Ökosoziale Steuerreform vergisst Altersvorsorge vollkommen	18
Empfang zum Sommerausklang	20
Über den Fachverband der Pensionskassen	21

Pensionskassen: Plus 5,55 Prozent am Ende des dritten Quartals 2021

Der Aufwärtstrend in Österreich, Europa und der Welt wurde genutzt. Die Pensionskassen erzielen weitere Erhöhung der Performance.

Die Pensionskassen konnten die Performance nach dem erfreulichen ersten Halbjahr weiter steigern. Die Durchschnittsperformance aller österreichischen Pensionskassen lag Ende September bei 5,55 Prozent. Die internationalen Finanzmärkte waren im dritten Quartal weiterhin von einer positiven Konjunktorentwicklung geprägt. Die Erwartung, dass durch die Impffortschritte die Corona-Pandemie überwunden wird und ein neuerlicher Lockdown unwahrscheinlich erscheint, ist vorherrschend.

Forderung einer Gesetzesänderung, um durch steuerliche Begünstigungen große Kapitalvolumina für den Klimaschutz in Bewegung zu setzen

„Die Pensionskassen veranlagen bereits über 80 Prozent nachhaltig. In diesem Bereich liegt aber noch weiteres Potenzial. Um dieses auszuschöpfen, soll eine Anlageform auf Basis einkommensteuerbefreier Eigenbeiträge eingeführt werden. Begünstigte einer betrieblichen Zusatzpension würden dadurch die Möglichkeit bekommen, steuerbegünstigt eigene Beiträge in die betriebliche Pension einzuzahlen, wenn eine nachhaltige Anlageform gewählt wird. Gleichzeitig würde automatisch auch der Beitrag des Dienstgebers in eine solche grüne Anlageform übertragen und damit der positive Umweltaspekt weiter verstärkt werden.“, so Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen.

Nachhaltige Veranlagung zur Erreichung der Klimaziele

Mit der vorgeschlagenen Ergänzung zur ökosozialen Steuerreform würde in Österreich, aber auch in anderen Ländern, der nötige Umbau der Wirtschaft massiv durch Investitionen unterstützt. Es erfolgt eine substanzielle Veränderung des investierten Kapitals hin zu grünen bzw. nachhaltigen Investitionen. Bei einer solchen

Investition tragen die nachhaltigen Investments dazu bei, die möglichen Strafzahlungen zu reduzieren, die Österreich bei einer Verfehlung der Klimaziele drohen.

„Unsere Reformvorschläge führen zu einem positiven Effekt auf die Vorsorge und einen positiven Effekt auf die Wirtschaftsleistung. Mit der Erweiterung der Steuerreform werden zusätzlich positive Effekte für den Klimaschutz erzielt. Ein dreifacher Gewinn für Österreich“, so Zakostelsky abschließend.

Aktuelle wirtschaftlichen Entwicklungen und Informationen zum Veranlagungsergebnis des 3. Quartals

Kommentar von DI Georg Daurer, Vorstand der BONUS Pensionskassen
Aktiengesellschaft

Die internationalen Finanzmärkte waren im dritten Quartal weiterhin von einer positiven Konjunktorentwicklung und der Erwartung, dass durch die Impffortschritte die Corona-Pandemie trotz teilweise wieder steigender Infektionszahlen in naher Zukunft überwunden werden kann und keine flächendeckenden Lockdowns mehr nötig sein werden, gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund haben sich Aktien und andere risikoreichere Anlagesegmente positiv entwickelt. Im Anleihenbereich sind die Renditen von Euro-Staatsanleihen bis Anfang August zurückgegangen, in Folge aber wieder angestiegen und lagen Ende September in etwa wieder auf dem Niveau wie zu Quartalsbeginn.

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind derzeit von einer kräftigen Erholung der Weltwirtschaft, rückläufigen Arbeitslosenquoten und – trotz zuletzt tendenziell steigender Inflationsraten – einer weiterhin lockeren Geldpolitik der Notenbanken geprägt. Das globale Wirtschaftswachstum wird laut Schätzungen von IWF und Weltbank heuer in etwa 6 Prozent betragen, wobei die Prognosen für die Schwellenländer aufgrund niedrigerer Impfquoten und vergleichsweise geringerer fiskalpolitischer Stützungsmaßnahmen in den letzten Monaten nach unten revidiert, jene für die Industrieländer dagegen tendenziell angehoben wurden.

In den USA ist die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal annualisiert um 6,6 Prozent gestiegen. Die positive Entwicklung schlägt sich vor allem auch in der Arbeitslosenquote nieder, die im August auf 5,2 Prozent zurückgegangen ist. Zwar lag das Beschäftigungswachstum zuletzt unter den Erwartungen, dies ist aber fast ausschließlich darauf zurückzuführen, dass aufgrund wieder steigender Corona-

Infektionszahlen die Gastwirtschaft und Hotellerie sowie der Freizeitsektor temporär weniger Personal einstellte. Generell wird aber vermehrt nach Arbeitskräften gesucht, wobei in einigen Branchen ein evidenter Arbeitskräftemangel herrscht, der auch zu tendenziellen Lohnsteigerungen führt. Grundsätzlich zeigt sich die US-Wirtschaft sehr robust, was sich auch an wieder erhöhter Bautätigkeit zeigt. Auch die Einzelhandelsumsätze haben sich zuletzt besser entwickelt als erwartet. Zudem dürfte das zwischen Demokraten und Republikanern über den Sommer ausverhandelte Infrastrukturlpaket der Konjunktur einen weiteren Schub verleihen.

Die ISM-Einkaufsmanagerindizes signalisierten zuletzt zwar eine leichte Eintrübung der Konjunkturstimung, sind aber nach wie vor auf sehr hohem Niveau. Die Inflation ist in den USA in den letzten Monaten aufgrund von Basiseffekten und derzeit bestehender Lieferengpässe angestiegen, im August hat sich der Anstieg der Konsumentenpreise aber vorerst verflacht. Fed-Chef Powell hat vor dem Hintergrund der positiven Wirtschaftsentwicklung verlautbart, dass voraussichtlich im vierten Quartal der Beschluss gefasst wird, die monatlichen Anleihenkäufe allmählich zu reduzieren.

Auch in Europa ist die wirtschaftliche Erholung in vollem Gange. Das BIP der Eurozone hat sich im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 2,2 Prozent gesteigert, auf Jahressicht lag es sogar 14,3 Prozent höher. Vor allem die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind wieder deutlich angesprungen und trugen zuletzt wesentlich zum BIP-Wachstum bei. Zudem lag auch die Industrieproduktion in der Eurozone zuletzt über den Erwartungen. Auch wenn die Corona-Infektionszahlen temporär in vielen Ländern angestiegen sind und sich eine gewisse „Impfmüdigkeit“ eingestellt hat, wurde immer klarer, dass flächendeckende Lockdowns bzw. neuerliche Einschränkungen für bereits vollständig geimpfte Personen nicht mehr zu erwarten sind. In der Eurozone ist die Inflationsrate zuletzt auf 3,0 Prozent angestiegen und hat somit den höchsten Stand seit fast zehn Jahren erreicht.

Die EZB blieb vor diesem Hintergrund zwar vorerst bei ihrer ultralockeren Geldpolitik, einige Notenbanker haben aber signalisiert, dass eine Reduktion der monatlichen Anleihenkäufe zunehmend angedacht wird. Anfang September wurde

dann auch verlautbart, im vierten Quartal den Erwerb von Staats- und Unternehmensanleihen im Rahmen des Corona-Notkaufprogramms PEPP moderat zu reduzieren.

In China hat die Regierung in den letzten Monaten durch Regulierungsmaßnahmen des Privatsektors, z.B. in Bezug auf die Nutzung von Kundendaten, ausländische Investoren zunehmend verunsichert. Der Hintergrund hierfür ist, dass die politische Führung Pekings soziale Ungleichgewichte verstärkt ausgleichen will und zudem die Kontrolle über gewisse Schlüsselbereiche wiedererlangen möchte. Konjunkturell hat sich der Aufschwung, der ja in China schon früher als in den westlichen Industrieländern eingesetzt hat, in den letzten Monaten abgeschwächt. So lagen zuletzt sowohl die Industrieproduktion als auch die Einzelhandelsumsätze unter den Erwartungen. Zudem zeichnete sich vermehrt eine Abkühlung des schon lange boomenden Immobiliensektors ab. Ungeachtet dessen wird auch dank eines starken Außenhandels für heuer z.B. vom IWF nach wie vor ein Wirtschaftswachstum in Höhe von ca. 8 Prozent erwartet.

An den Rentenmärkten sind die Renditen von Euro-Staatsanleihen seit Anfang August wieder angestiegen, nachdem sie im Juli deutlich zurückgingen. Der Hauptgrund hierfür waren die weiterhin erhöhten Inflationsdaten sowie Äußerungen von führenden EZB-Mitgliedern, dass eine baldige Reduktion der monatlichen Anleihenkäufe angesichts der positiven Konjunktorentwicklung anzudenken wäre. Im Unternehmensanleihenbereich sind die Kreditrisikoaufschläge im Berichtsquartal tendenziell gefallen. Weiterhin nachgefragt war vor allem das High Yield-Segment. Schwächer entwickelten sich dagegen zuletzt Schwellenländeranleihen. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit einer zehnjährigen Restlaufzeit lag per 28.09. bei 0,20 Prozent und damit in etwa auf dem gleichen Niveau wie Ende Juni. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen lag zum selben Stichtag bei 1,54 Prozent und somit leicht höher als zur Jahresmitte.

Die Aktienmärkte verzeichneten im dritten Quartal insgesamt eine positive Entwicklung, wobei gegen Quartalsende vermehrt Korrekturen erfolgten. Hierbei stiegen die Kurse in den westlichen Industrieländern und auch in Japan tendenziell

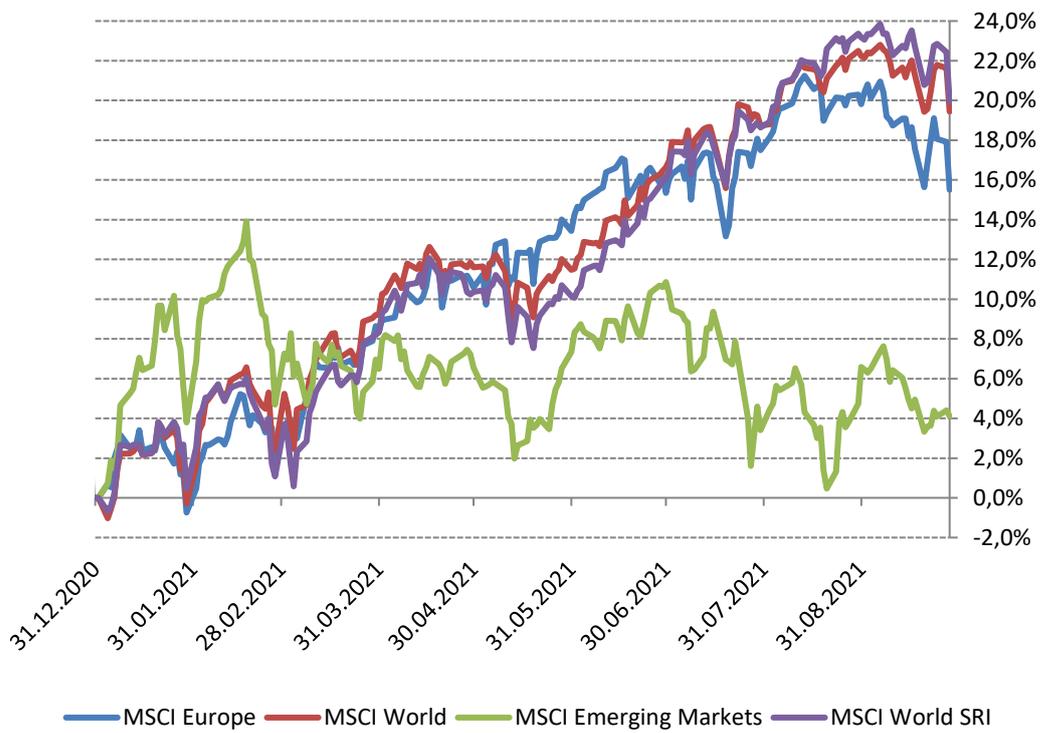
an, während es in den Emerging Markets primär ausgelöst durch die Regulierungsbestrebungen Chinas zu Kursrückgängen kam. Der Aufschwung der letzten Monate ist vor allem auf positive Unternehmensergebnisse und die Erwartung weiterer Gewinnsteigerungen sowie auf die zunehmende Hoffnung, dass es trotz steigender Covid-Fälle keine größeren Lockdowns mehr geben wird, zurückzuführen. Die Aktienmärkte profitierten zudem von anhaltend hohen Liquiditätsströmen in Anlageklassen mit höheren Ertragserwartungen. Branchenseitig waren vor allem Aktien aus dem Finanzsektor stark nachgefragt, während sich Energietitel vergleichsweise schwächer entwickelten.

Im Rohstoffbereich hat der Ölpreis angesichts der Sorge, dass sich die Weltkonjunktur zumindest temporär etwas abschwächen wird, sowie einer angekündigten Erhöhung der täglichen Ölfördermenge seitens der OPEC zwischenzeitlich nachgegeben, im September vor dem Hintergrund einer hohen Nachfrage und wetterbedingten Produktionsausfällen in den USA den Aufwärtstrend wieder fortgesetzt. Deutlich angestiegen ist in den letzten Monaten zudem der Gaspreis. Bei den Metallen hat sich vor allem der Preis für Aluminium weiter erhöht, während der Goldkurs etwas gefallen ist.

Im Währungsbereich ist der US-Dollar im Vergleich zum Euro seit Ende Juni leicht angestiegen. Tendenziell schwächer entwickelten sich Emerging Markets-Währungen, wie z.B. der brasilianische Real oder einige asiatische Währungen wie der thailändische Baht.

Entwicklung ausgewählter Aktienindizes seit Jahresbeginn (Stichtag 28.09.2021):

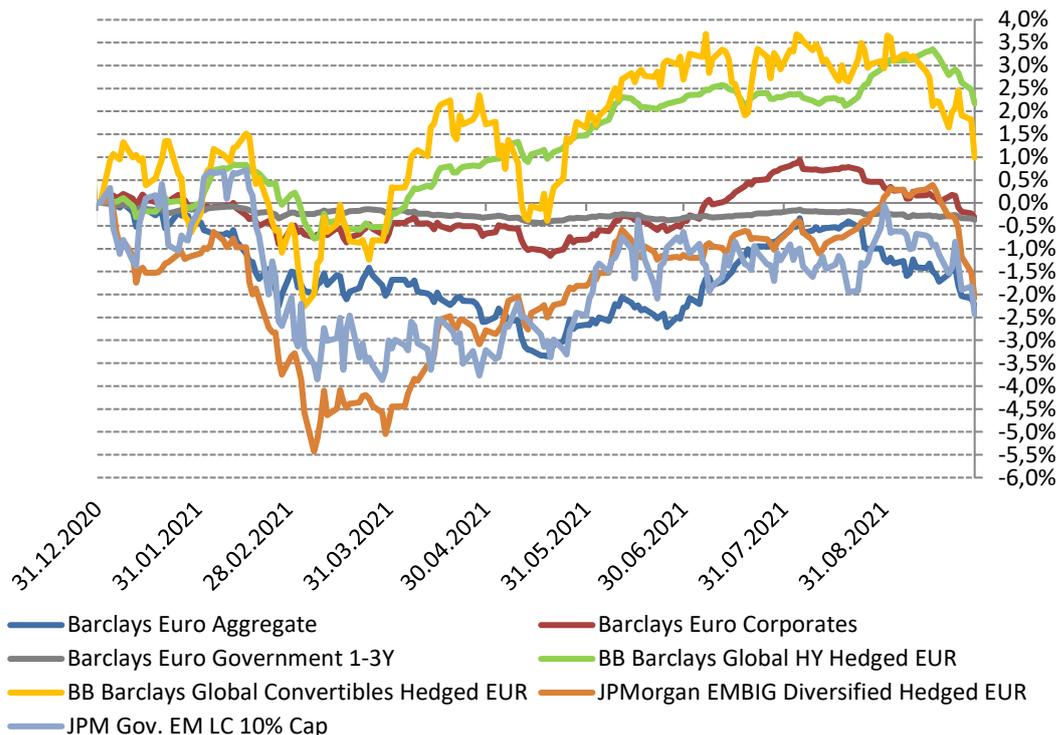
Aktien



Quelle: Bloomberg

Entwicklung ausgewählter Anleihenindizes seit Jahresbeginn (Stichtag 28.09.2021):

Anleihen



Quelle: Bloomberg

Ausblick

Die Kapitalmärkte haben sich bisher heuer sehr erfreulich entwickelt und es scheint, dass viele positive Faktoren, wie die zunehmenden Impfdurchdringungsraten, die damit zusammenhängende starke Konjunktorentwicklung und die nach wie vor gegebene Unterstützung seitens der Notenbanken weitgehend eingepreist sind. Die Notenbanken werden zwar angesichts des Wirtschaftsaufschwungs und höherer Inflationsraten beginnen, die Anleihenkäufe und somit eine wichtige Unterstützungsmaßnahme behutsam zurückzufahren, eine größere Verunsicherung der Marktteilnehmer durch eine unerwartet restriktivere Politik wird man aber nicht riskieren.

In Bezug auf die Aktienmärkte ist unter der Prämisse, dass sich die Konjunkturerholung weiter fortsetzt und die Unternehmensgewinne mit den Erwartungen Schritt halten, eine Fortsetzung des Aufwärtstrends nicht unwahrscheinlich - wenngleich wohl nicht mehr in dem Tempo wie zuletzt. Zudem sind angesichts der weiterhin relativ hohen Bewertungen jederzeit stärkere Korrekturen möglich.

Im Anleihenbereich ist im aktuellen Umfeld mit tendenziell leicht steigenden Staatsanleihen-Renditen zu rechnen. Unternehmensanleihen könnten sich dagegen unter der Voraussetzung eines stabilen Umfelds weiterhin vergleichsweise besser entwickeln.

Neben Corona als „Dauerbrenner“ mit den damit verbundenen Ängsten neuerlicher Einschränkungen ist jüngst mit den Zahlungsschwierigkeiten des großen chinesischen Immobilienentwicklers Evergrande die Verschuldungsthematik wieder in den Blickpunkt der Investoren gerückt. Zudem sind die Regulierungsbestrebungen Chinas, die Debatte über die US-Schuldenobergrenze, die steigenden Energiepreise sowie die derzeit ausgeprägten Lieferengpässe weitere potenzielle Störfaktoren.

Veranlagungsergebnis der österreichischen Pensionskassen im 3. Quartal

Die Pensionskassen konnten die Performance nach dem erfreulichen ersten Halbjahr weiter steigern. Die Durchschnittsperformance aller österreichischen Pensionskassen lag gemäß vorläufiger Daten per Ende September bei 5,55 Prozent, was gegenüber dem 30.06. einer Wertsteigerung von 0,77 Prozent entspricht.

Seniorenrat und Fachverband: Stärkung der betrieblichen Altersvorsorge

In einer Pressekonferenz am 29. September forderten der Österreichische Seniorenrat und der Fachverband der Pensionskassen in einer gemeinsamen Erklärung eine Stärkung der Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich. Ziel ist der sichere und rasch wirksame Ausbau als Ergänzung zur staatlichen Pension.

Als gesetzlich anerkannte Interessenvertretung der älteren Menschen führte der Österreichische Seniorenrat in den letzten Monaten intensive Gespräche mit dem Fachverband der Pensionskassen der Wirtschaftskammer Österreich.



v.l.n.r. Dr. Peter Kostelka, Präsident, PENSIONISTENVERBAND ÖSTERREICH, Abg. zum Landtag Ingrid Korosec, Präsidentin, ÖSTERREICHISCHER SENIORENBUND, Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann, FACHVERBAND DER PENSIONSKASSEN © FVPK/Hörmandinger

Dabei hat man sich auf gemeinsame Vorschläge zur Stärkung der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich geeinigt. Ziel der Forderungen ist es, den Lebensstandard der Österreicherinnen und Österreicher in der Pension zu verbessern und abzusichern.

Folgende Forderungen stellen Seniorenrat und Pensionskassen gemeinsam:

- Die steuerliche Gleichsetzung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen.
- Ein Prämienmodell für Geringverdienerinnen und -verdiener.
- Die steuerfreie Auszahlung der Pensionskassen-Pensionen aus versteuerten Arbeitnehmerbeiträgen und umgewandelten Arbeitgeberbeiträgen (nach § 48a und § 48b Pensionskassengesetz / PKG).
- In jedem Aufsichtsrat einer Pensionskasse soll zumindest ein Vertreter von Pensionskassen-Leistungs-Berechtigten vertreten sein, mit gleichen Rechten und Pflichten wie die übrigen Begünstigten und Kapitalvertreter.
- Die Einführung des General-Pensionskassenvertrages, um einen Wechsel aus Vorsorgekassen sowie aus der „Abfertigung Alt“ in eine Pensionskasse für alle zu ermöglichen.

Etwaige Verluste müssen steuerlich abgedeckt werden

„Eine Million Österreicherinnen und Österreicher sind bereits Berechtigte einer Pensionskassen-Lösung. Daher sind diese gemeinsamen Vorschläge ein zentraler Bestandteil unseres Forderungskataloges an die Bundesregierung. Wir wollen Verbesserungen für die bestehenden Leistungsbezieherinnen und -bezieher erreichen. Daher ist es notwendig, dass die leistungsberechtigten Pensionistinnen und Pensionisten in jedem Aufsichtsrat einer Pensionskasse künftig eine Vertreterin oder einen Vertreter haben“, erklärt Dr. Peter Kostelka, Präsident des Österreichischen Seniorenrats und fügt hinzu: „Um Arbeitnehmerbeiträge zu fördern, erscheint für Geringverdienerinnen und -verdiener anstelle der steuerlichen Absetzbarkeit ein Prämienmodell sinnvoll. Bei etwaigen Pensionskürzungen einer betrieblichen Altersvorsorge soll die Lohnsteuer-Bemessungsgrundlage um den jeweiligen Kürzungsbetrag reduziert werden können.“

Lebensstandard der künftigen Pensionistinnen und Pensionisten verbessern

„Das österreichische Pensionskassensystem ist mit seinen 30 Jahren noch relativ jung. 2021 haben über eine Million Österreicherinnen und Österreicher Anspruch auf eine Firmenpension. In fünf Jahren soll sich die Zahl verdoppeln. Um den Lebensstandard der künftigen Pensionistinnen und Pensionisten zu heben, ist uns die steuerliche Gleichsetzung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen ein zentrales Anliegen.

Steuerliche Vorteile müssen gleichermaßen für alle gelten, die in einem System erfasst sind“, erklärt LAbg Ingrid Korosec, Präsidentin des Österreichischen Seniorenrats und stellt weiters fest: „Zudem sollte die steuerfreie Auszahlung der Pensionskassen-Pensionen aus versteuerten Arbeitnehmerbeiträgen erfolgen und damit Doppelbesteuerungen - derzeit 25 Prozent der PK-Pension - vermieden werden.

Wir begrüßen auch die Einrichtung einer Ombudsstelle für alle Pensionskassen-Berechtigten durch den Fachverband sehr. Das ist eine wichtige Maßnahme für gelebte Transparenz und noch bessere Kommunikation zwischen den Pensionskassen und den Leistungsberechtigten.“

Weiterer Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich



v.l.n.r. Dr. Peter Kostelka, Präsident, PENSIONISTENVERBAND ÖSTERREICH, Abg. zum Landtag Ingrid Korosec, Präsidentin, ÖSTERREICHISCHER SENIORENBUND, Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann, FACHVERBAND DER PENSIONSKASSEN © FVPK/Hörmandinger

„Wir danken dem Österreichischen Seniorenrat für den sehr produktiven Diskussionsprozess in den letzten Monaten. Die nun vorliegenden gemeinsamen Forderungen an die Politik betreffen zentrale Aspekte, die unseren Berechtigten zugutekommen und gleichzeitig den Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich begünstigen.“ „So könnten mit dem - im aktuellen Regierungsprogramm bereits enthaltenen - General-Pensionskassenvertrag endlich alle Österreicherinnen und Österreicher eine betriebliche Zusatzpension als Ergänzung zur staatlichen Pension bekommen“, erklärt Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen.

Fiskalrat berechnet langfristige Budgetlücke

Der Präsident des Fiskalrates Prof. Christoph Badelt empfiehlt, dass die bewährte hohe Krisenresilienz Österreichs, die eine starke finanzpolitische Intervention zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie ermöglichte, rasch wiederhergestellt werden müsse.

Obwohl Österreich eine Rückkehr auf den Wirtschaftswachstums- und Primärsaldopfad vor der gegenwärtigen Krise vollzieht, führt der demografische Wandel zur laufenden Verschlechterung des Primärsaldos. Die Stabilisierung der Schuldenquote ist dadurch in der langen Frist nicht gesichert.

Die oftmals diskutierten Strukturreformen in demografiesensitiven Bereichen (Gesundheit, Pflege und Pensionen) sind - begleitet von wachstumsfördernden Investitionen - hingegen geeignet, die langfristige Budgetlücke zu schließen bzw. größeren Spielraum für notwendige künftige Ausgaben oder auch für Abgabensenkungen zu schaffen.

Rund die Hälfte der demografieabhängigen Gesamtausgabenerhöhung gegenüber dem Basisjahr 2019 entsteht durch den Anstieg der Gesundheitsausgaben im Umfang von 2,8 Prozentpunkten auf 9,9 Prozent des BIP. Auffällig ist, dass ein signifikanter Teil des Gesundheitsausgabenwachstums auf jene historische Dynamik zurückzuführen ist, die sich nicht direkt aus Inflation, Produktivitätswachstum oder Bevölkerungsstrukturänderungen erklärt.

Die gesamtstaatlichen Ausgaben für Pensionen steigen um 1,2 Prozentpunkte auf 15,2 Prozent des BIP, jene für Pflege um 1,8 Prozentpunkte auf 3,1 Prozent des BIP - jeweils bis 2070.

Die Zinsausgabenquote (2019: 1,4 % des BIP) geht mittelfristig weiter zurück, steigt aber nach den getroffenen Annahmen langfristig deutlich über das derzeitige Niveau an (2070: 2,5 % des BIP). Die gesamtstaatliche Einnahmenquote verläuft aufgrund des engen Konnexes mit der Wirtschaftsleistung stabil über den Projektionshorizont.

Strukturreformen begleitet von wachstumsfördernden Investitionen sind nötig, um die langfristige Budgetlücke zu schließen.

Die Analyse des Fiskalrates zeigt, dass bereits eine dauerhafte Beschränkung des jährlichen Wachstums der Gesundheitsausgaben um 0,3 Prozentpunkte auf 3,8 Prozent die fiskalische Lücke um 1,1 Prozentpunkte auf 1,4 Prozent des BIP im Jahr 2070 reduziert.

Eine schrittweise Erhöhung des erwarteten effektiven Pensionsantrittsalters von 62,5 auf 64,5 Jahre bis 2070 würde die Lücke im gleichen Ausmaß verringern. Die Erhöhung würde einer Beibehaltung des Anteils der Jahre in Pension an der gesamten Lebenszeit ab 2033 entsprechen.

Quelle: Bericht über die fiskalische Nachhaltigkeit 2021, Wien, September 2021

Ökosoziale Steuerreform vergisst Altersvorsorge vollkommen

Der Fachverband der Pensionskassen fordert eine Gesetzesänderung, um durch steuerliche Begünstigungen große Kapitalvolumina für den Klimaschutz in Bewegung zu setzen.

Anfang Oktober wurden die Eckpunkte der Steuerreform seitens der „alten Bundesregierung“ unter Bundeskanzler Kurz der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach einigen Turbulenzen in den Tagen danach geht der Fachverband davon aus, dass die Steuerreform auch unter Bundeskanzler Schallenberg im Parlament eine Mehrheit findet und in Kraft treten wird.

„Die ökosoziale Steuerreform ist sicherlich ein erster wichtiger Schritt für Österreich in Richtung Nachhaltigkeit. Aber den großen Bereich der Altersvorsorge hat man bislang scheinbar vollkommen vergessen. Immer mehr Österreicherinnen und Österreicher wollen eine nachhaltige Anlageform für ihre Pension. In einer Umfrage haben sich 88 Prozent unserer befragten Kunden für verstärkte Investitionen in umweltfreundlichere Bereiche für die Zeit nach der Corona-Krise ausgesprochen. Das wollen wir durch steuerliche Begünstigungen von grünen Anlagen erreichen“, so Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann des Fachverbandes der Pensionskassen.

Pensions- und Vorsorgekassen könnten bis zu 40 Milliarden nachhaltig veranlagen

Die österreichischen Pensions- und Vorsorgekassen veranlagen aktuell rund 40 Milliarden Euro und setzen vermehrt auf nachhaltige Investitionen. Der Fachverband der Pensionskassen will diesen Trend fortsetzen und fordert nun Gesetzesänderungen, um die Pensionsvorsorge noch weiter Richtung Nachhaltigkeit zu steuern.

Steuerliche Begünstigung von grünen Anlagen

Im Bereich der nachhaltigen Veranlagung liegt noch viel Potenzial für die Pensionskassen. Um dieses auszuschöpfen, soll eine Anlageform auf Basis einkommensteuerbefreiter Eigenbeiträge eingeführt werden. Begünstigte einer betrieblichen Zusatzpension würden dadurch die Möglichkeit bekommen, steuerbegünstigt eigene Beiträge in die betriebliche Pension einzuzahlen, wenn eine nachhaltige Anlageform gewählt wird. Gleichzeitig würde automatisch auch der Beitrag des Dienstgebers in eine solche grüne Anlageform übertragen und damit der positive Umweltaspekt weiter verstärkt werden.

Nachhaltige Veranlagung zur Erreichung der Klimaziele

Mit der vorgeschlagenen Ergänzung zur ökosozialen Steuerreform würde in Österreich, aber auch in anderen Ländern, der nötige Umbau der Wirtschaft massiv durch Investitionen unterstützt. Es erfolgt eine substanzielle Veränderung des investierten Kapitals hin zu grünen bzw. nachhaltigen Investitionen. Bei einer solchen Investition tragen die nachhaltigen Investments dazu bei, die möglichen Strafzahlungen zu reduzieren, die Österreich bei einer Verfehlung der Klimaziele drohen. „Die grüne Pensionsvorsorge würde - neben den positiven Effekten auf die Vorsorge - zu einer ‚doppelten Dividende‘ führen: zu einem positiven Nettoeffekt auf die Wirtschaftsleistung und einem positiven Umwelteffekt“, so Zakostelsky abschließend.

Empfang zum Sommerausklang

Der Empfang zum Sommerausklang hat am Donnerstag, den 2. September 2021 im Hotel „ANDAZ VIENNA AM BELVEDERE“ stattgefunden. Obmann Zakostelsky machte auf die Vorreiterrolle der Pensionskassen hinsichtlich nachhaltiger Veranlagung aufmerksam und verwies darauf, dass über 80 Prozent des Gesamtvermögens nach den Standards der UNPRI nachhaltig veranlagt sind. Er verließ seiner Freude Ausdruck, dass ein „Vor-“denker gewonnen werden konnte, Impulsgeber an diesem Abend zu sein. Die Rede zur nachhaltigen Zukunft nach Corona wurde von Herrn Dr. Philipp Blom, Philosoph, Historiker und Autor gehalten. Die Vertreter der Branche tauschten sich mit Politikern und Sozialpartnern in angenehmer Atmosphäre aus - sie empfanden den Abendempfang als willkommene Gelegenheit nach langem coronabedingten Nicht-Treffen wieder einmal face to face zu kommunizieren.



v.l.n.r. Dr. Philipp Blom, Mag. Andreas Zakostelsky, Obmann, FACHVERBAND DER PENSIONSKASSEN, Abg. zum Landtag Ingrid Korosec, Präsidentin, ÖSTERREICHISCHER SENIORENBUND, Dr. Stefan Pichler, LL.M. CPM, Geschäftsführer, FACHVERBAND DER PENSIONSKASSEN © FVPK/Maringer

Über den Fachverband der Pensionskassen

Der 1992 gegründete Fachverband der Pensionskassen ist die Vertretung aller betrieblichen und überbetrieblichen Pensionskassen Österreichs und gehört zur Bundessparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Österreich. Derzeit sind fünf überbetriebliche und drei betriebliche Pensionskassen Mitglied im Fachverband.

Bei Pensionskassenverträgen zahlen ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen in Pensionskassen monatlich Beiträge ein, die später in der Pension verzinst ausbezahlt werden. Derzeit haben mehr als eine Million ÖsterreicherInnen oder 23 Prozent der österreichischen ArbeitnehmerInnen Anspruch auf eine Firmenpension. Insgesamt veranlagen die acht Pensionskassen ein Vermögen von mehr als 26 Mrd. Euro - sie sind der größte private Pensionszahler in Österreich.

Rückfragehinweis

Fachverband der Pensionskassen

Tel.: +43 (0)5 90 900-4095

E-Mail: fvpk@wko.at

Web: <https://www.pensionskassen.at>

Rechtlicher Hinweis

Alle Angaben wurden sorgfältig erhoben und recherchiert, trotzdem sind Fehler nicht ausgeschlossen. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit sowie für das Eintreten von Prognosen wird keine Gewähr übernommen und jede Haftung ist ausgeschlossen. Der Inhalt dieser Unterlage zielt nicht auf die Bedürfnisse einzelner Pensionskassen oder Pensionskassen-Berechtigter ab, sondern ist genereller Natur und basiert auf dem neuesten Wissensstand, der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. Die Informationen sind sowohl für die persönliche Verwendung bestimmt, als auch zur redaktionellen Verwendung freigegeben. Die erforderlichen Angaben zur Offenlegungspflicht gemäß § 25 Mediengesetz sind unter folgendem Link verfügbar: <https://www.wko.at/branchen/bank-versicherung/pensionskassen/Offenlegung.html>